

Mannheim Nord: Sozialdemokraten laden zum Hintergrundgespräch und stecken politische Handlungsfelder ab

SPD will sich für Waldhof-Ost stark machen

Von unserem Redaktionsmitglied
Daniel Kraft

Als entscheidend für den Waldhof-Ost hat der SPD-Stadtrat Roland Weiß die am Montag beginnenden Haushaltsberatungen bezeichnet: „Es ist möglich, dass sich etwas bewegt“, sagte er bei einem Hintergrundgespräch der SPD mit dem Bundestagsabgeordneten Lothar Mark und dem Alt-Landtagsabgeordneten Walter Spagerer. Zwar scheint der Erhalt der Kleiderkammer mit 10 000 Euro für dieses Jahr gesichert (wir berichteten), Weiß fordert jedoch zusätzlich 50 000 Euro pro Jahr für das ausgelassene „Servicebüro“, das Hilfe bei Behördengängen bietet. Auch das Projekt „Koch dich fit“ rückt wieder in den Fokus: Der Runde Tisch Sozialer Brennpunkt Waldhof-Ost, eine Einrichtung unter Federführung des Jugendamts, habe erneut deutlich gemacht, dass die drei Projekte unverzichtbar seien, so Weiß.

Familienhäuser für Kindeswohl

Zusätzlich will die SPD so genannte Early-Excellence-Center, das sind mit sozialen Diensten vernetzte Kindertageseinrichtungen, sowohl in Waldhof-Ost als auch auf der Schönau etablieren. Konkret würde damit das Pilotprojekt „Krippe plus“ im Kinderhaus Oberer Ried und in der Krippe Marienburger Straße zu „Familienhäusern“ ausgebaut.

„Es ist statistisch gesehen ein Zufall, dass wir in Mannheim noch keine toten Kinder gefunden haben“, sagte Roland Weiß, der appelliert: „Wir müssen überforderte Eltern erreichen. Kindeswohlgefährdung ist nichts Neues.“ Weiß forderte erneut

Nachhaltigkeit für die sozialen Projekte in Waldhof-Ost: „Wenn die Leute aufgrund ihrer Bildung keine Chance bekommen, muss sich die Gesellschaft kümmern.“

Kritik an der Kommune

Bei den ausgelassenen Projekten wie dem Servicebüro übte der Bundestagsabgeordnete Mark Kritik an der Stadt: Die Kommune habe um die zeitliche Begrenzung gewusst und hätte nicht erst handeln dürfen, nachdem die Maßnahme beendet war, sondern vorher Konzepte entwickeln müssen. „Der Bund kann soziale Projekte in der Kommune nicht dauerhaft finanzieren“, so Mark, sondern sie nur anstoßen. Das bedeute nicht, dass die Stadt alles zahle, es müsse sich nur jemand kümmern. Mark hat als Geldgeber etwa private Träger im Blick.

Auch die geplante ICE-Trasse könnte die Bürger im Norden Mannheims beschäftigen – je nachdem welche Streckenführung realisiert wird. Lothar Mark, dessen Variante einer Diagonale durch den Lampertheimer Wald jüngst heftig diskutiert wurde, betonte: Er wolle eine Tunnellösung unter dem Lampertheimer Wald. Kämen die Züge dann in Tieflage bei der Riedbahn an, würden sie im Osten der Strecke auftauchen – die Westseite liege direkt an der Schönau. Der Weg zum Hauptbahnhof solle dann umweltverträglich geregelt und lärmschonend gestaltet werden. Sein Versprechen: Kein Naherholungswald, weder auf der Schönau, in Blumenau oder der Gartenstadt werde zerstört.

Walter Spagerer würdigte ausdrücklich die Konsensfindung mit den Anwohnern, sowohl bei dem



Die frühkindliche Förderung rückt mehr und mehr in den Fokus der Politik – unser Bild zeigt eine Kinderkrippe in Freiburg: Die SPD will in Mannheims Norden zwei so genannte Familienhäuser etablieren. BILD: DPA

Ausbau der Sportstätten des SV Waldhof, als auch bei der Erweiterung des Mercedes-Benz-Werkes auf dem Waldhof. In Aussprachen sei es hier gelungen, dem Konflikt die Spitze zu nehmen.

Die Industriepolitik in Mannheims Norden funktioniere recht gut, lobte zudem Lothar Mark – sowohl was Investitionen als auch die Schaffung von Arbeitsplätzen angehe. „Hier im Norden läuft viel Positives“, so sein Fazit.

Familienhäuser in Waldhof-Ost und auf der Schönau

■ Das Pilotprojekt „Krippe plus“ im Kinderhaus Oberer Ried und in der Krippe Marienburger Straße hat „Hochrisikofamilien“ im Blick.

■ Angeboten werden **Arzt-Sprechstunden** oder **Eltern-Kindgruppen**.

■ Um die „Krippe plus“ zu „Familienhäusern“ auszubauen, bedarf es einer räumlichen Umgestaltung, um

Personal und Aktivitäten unterzubringen, fordert ein Papier der SPD.

■ Zusammenarbeiten sollen **pädagogische Fachkräfte, Psychologen, Krankenschwestern und Ärzte**.

■ Gruppen für Schwangere, **Kurse für Erziehung**, Aktivierung der Eltern und **Hausbesuche** sowie diverse **Beratungen** gehören zum Konzept. *dk*